

## Grußwort des Rektors der Universität Duisburg-Essen Prof. Dr. Ulrich Radtke



Die Universität Duisburg-Essen (UDE) feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum und zählt inzwischen zu den zehn größten Voll-Universitäten Deutschlands. Mit diesem Jubiläum gehören wir zugleich zu den jüngsten Universitäten Deutschlands, was unter anderem die Chance eröffnet, Forschung und Lehre in Möglichkeiten statt in Grenzen zu entwickeln: „Offen im Denken“ ist daher das Leitmotiv unserer Forschung – ein Leitmotiv, das genau so zu unserer Universität passt, wie die Universität zum Ruhrgebiet. Mitten in dieser durch die deutsche Industriegeschichte in einzigartiger Weise geprägten Region

und mit ihren Menschen entwickeln wir in 11 Fakultäten Ideen und Konzepte für die Gestaltung der Zukunft. Wir sind stark in Forschung und Lehre; besondere Forschungs- und Profilschwerpunkte sind die Nanowissenschaften, die Empirische Bildungsforschung, die Medizinische Biotechnologie, Urbane Systeme sowie der Wandel in Gegenwartsgesellschaften. „Offen im Denken“ bedeutet aber auch – und zumal in dieser sozialstrukturell in besonderer Weise geprägten Region: Wir sind stark im Fördern von Potenzialen, wir leben Vielfalt, und wir engagieren uns konsequent für eine Bildungsgerechtigkeit, die diesen Namen auch wirklich verdient. Bundesweit einzigartig ist beispielsweise die Einrichtung eines eigenen Prorektorates für Diversity Management, das mit gezielten Initiativen und Maßnahmen die produktive Vielfalt der Studierenden und Mitarbeiter fördert, diese als besondere Entwicklungschance betrachtet und so zu mehr Bildungsgerechtigkeit und zur Exzellenz beiträgt.

Einen besonderen Schwerpunkt in Forschung und Lehre markiert die Lehrerbildung an der Universität Duisburg-Essen, welche quer über alle Schularten von der Grundschule bis zum Berufskolleg reicht und die von allen Fakultäten der Universität Duisburg-Essen in einer großen Vielfalt möglicher Fächerkombinationen vorangetrieben wird. Besonders für das Lehramtsstudium im Berufskolleg gilt dabei, dass die Universität Duisburg-Essen mit rund 1000 Studierenden im Bestand der mit Abstand größte Ausbildungsstandort in Nordrhein-Westfalen ist – und damit zugleich auch bundesweit zu den

größten Standorten der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für das berufliche Schulwesen zählt.

Dass es den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unserer Fakultäten immer wieder gelingt, große und hochrangige Kongresse an unsere Universität zu holen – darauf sind wir mehr als stolz. Daher freue ich mich im Namen der Universität sehr, dass die 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013 unter der Schirmherrschaft der nordrhein-westfälischen Ministerpräsidentin Hannelore Kraft an der Universität Duisburg-Essen stattfinden und unter dem Motto „Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit: Berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf im Zeichen des demographischen Wandels“ eine auch durch unsere Universität als besonders vordringlich und aktuell herausgestellte Herausforderung aufgreifen. Quer über alle Fakultäten spielt die berufliche Bildung an der Universität Duisburg-Essen eine bedeutsame und zentrale Rolle; und die Gestaltung von Bildung und Arbeit im Kontext knapper werdender Humanressourcen ist ganz ohne Frage eine der wichtigsten Kernaufgaben der Zukunft für die Fortentwicklung moderner, globalisierter und – nicht zuletzt auch – kompetitiver Gesellschaften.

Mit ihren zahlreichen Fachtagungen und Workshops sind die 17. Hochschultage berufliche Bildung an der Universität Duisburg-Essen zudem ein wichtiger Beitrag für die Vernetzung der Experten aus der Universität, der Schule, der Politik und der Wirtschaft. Davon lebt die Wissenschaft; davon profitiert die Arbeitswelt und mit ihr die gesamte Region Rhein-Ruhr und die Menschen, die hier lernen und arbeiten.

Den Organisatoren – ganz besonders Prof. Dr. Münk und seinem Team im Fachgebiet Berufspädagogik und Berufsbildungsforschung, natürlich auch den Sponsoren, von denen ich vor allem den Hauptsponsor RWE Deutschland AG erwähnen will – gilt mein herzlicher Dank für die nicht hoch genug zu bewertende Leistung bei der Erstellung des ebenso anspruchsvollen wie umfangreichen Programms sowie für die Vorbereitung und Durchführung der Hochschultage. Ich bin überzeugt, dass alle Mitwirkenden neue Ideen für ihre Arbeit vor Ort erhalten und dass von den Hochschultagen in Essen positive Signale für die berufliche Bildung ausgehen werden. Daher wünsche ich allen Beteiligten anregende Diskussionen und eine erfolgreiche Tagung mit vielen Anregungen für die Zukunft der beruflichen Bildung in Deutschland.



Prof. Dr. Ulrich Radtke  
Rektor der Universität Duisburg Essen